

## **Landkreis Schaumburg**

# **Integriertes Mobilitätskonzept**

## **Auswertung der Befragung des Landkreises zur Mobilität**

### **Vorbemerkung**

Um Informationen zum Mobilitätsverhalten der Schaumburger Bürgerinnen und Bürger zu erhalten, wurde im Rahmen des Vorhabens zur Erarbeitung eines integrierten Mobilitätskonzeptes für den Landkreis Schaumburg eine Befragung durchgeführt. Im Mittelpunkt standen Fragen, wie und warum BürgerInnen und Bürger mit welchen Verkehrsmitteln bestimmte Wege erledigen, wie sie die Verkehrsangebote im Landkreis bewerten und was sie sich für die Zukunft wünschen.

Die Umfrage wurde in Absprache mit dem Auftragnehmer entwickelt. Die Information über die Umfrage erfolgte durch die Presse. Die Teilnahme war über einen Link auf der Landkreiswebsite möglich. Auf Anfrage war es möglich, den Fragebogen auch schriftlich auszufüllen. Dafür wurde eine eigene Mailadresse [mobilitaet@schaumburg.de](mailto:mobilitaet@schaumburg.de) eingerichtet. Auch über die sozialen Medien wurde zur Teilnahme an der Befragung aufgerufen.

Die Umfrage wurde im Zeitraum vom 08. April bis zum 27. Mai 2022 durchgeführt. Anfang Mai wurde eine zweite Presseerklärung veröffentlicht, mit der über erste Ergebnisse der Umfrage informiert und zugleich noch einmal zur Teilnahme an der Befragung eingeladen wurde.

An der Befragung haben sich insgesamt 2.718 Personen beteiligt. Dies ist ein hoher Wert für eine Befragung, zu deren Teilnahme ausschließlich über die Presse und die sozialen Medien eingeladen wurde. Die große Zahl an Teilnehmenden belegt das Interesse vieler Menschen im Landkreis Schaumburg an dem Thema Mobilität.

Von den Teilnehmenden Personen sind 10 % unter 20 Jahre, 80 % älter als 20 aber jünger als 65 Jahre und weitere 10 % älter als 65 Jahre. Auf die Erhebung weiterer personenbezogener Merkmale (z.B. Geschlecht) wurde aus Datenschutzgründen verzichtet.

69 % der Befragten sind berufstätig oder sind in einer beruflichen Ausbildung, 11 % gehen zur Schule, 2,7 % der Befragten studieren und auf 17,6 % der Befragten trifft keines dieser zuvor benannten Merkmale zu.

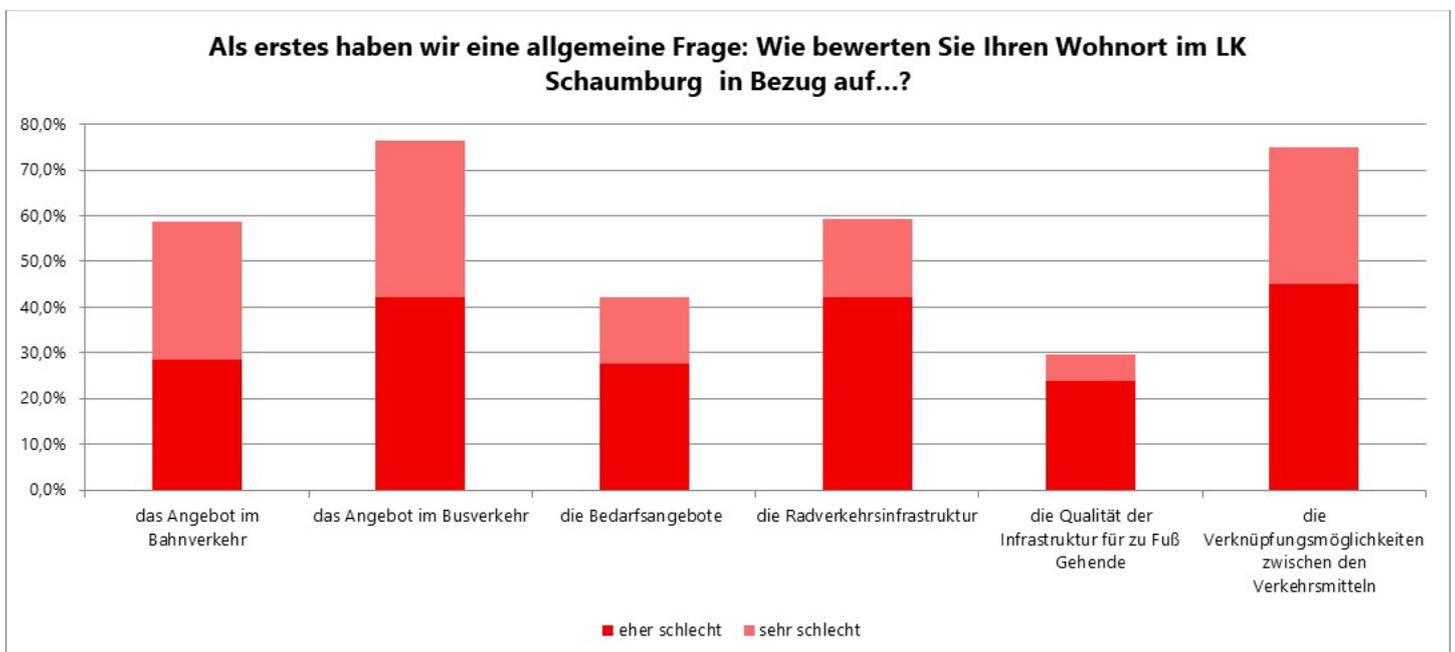
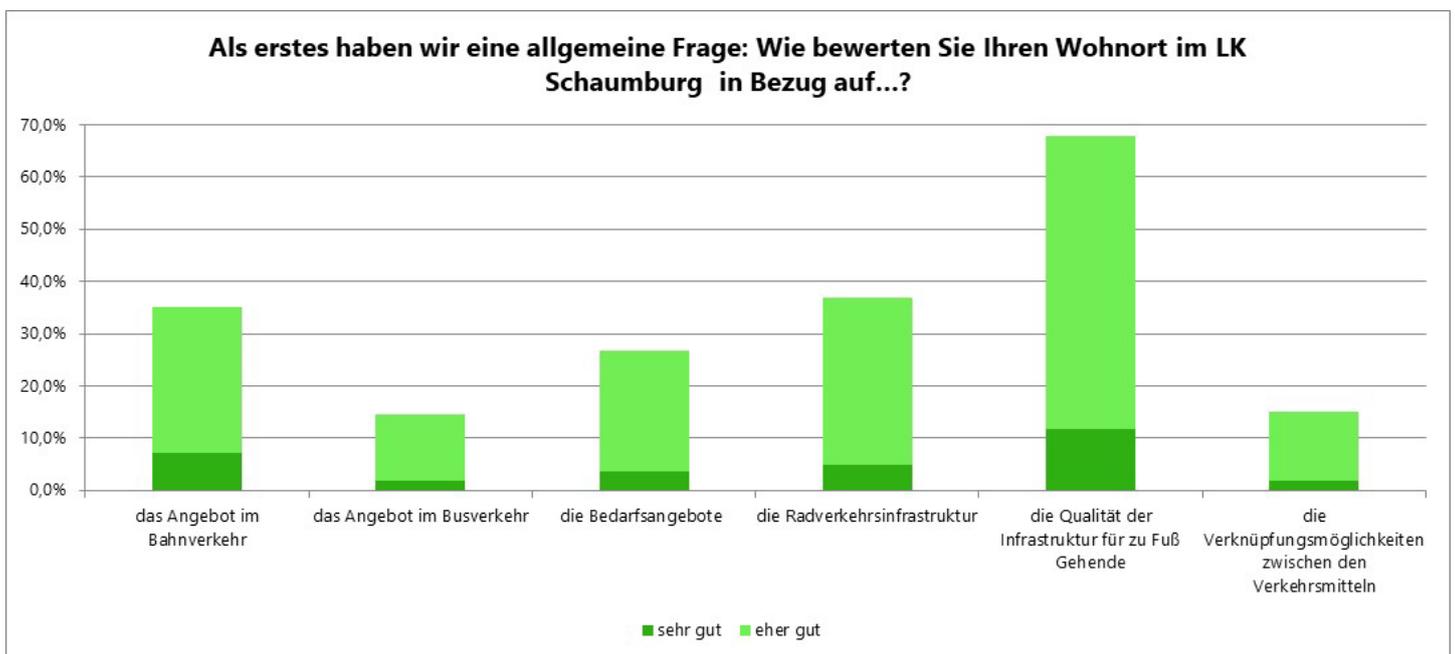
Die Ergebnisse der Befragung sind im strengen Sinne nicht zwingend repräsentativ für die Gesamtbevölkerung.

Sie zeigen durch die hohe Anzahl der Teilnehmenden dennoch ein belastbares Stimmungsbild der Bürgerinnen und Bürger im Landkreis Schaumburg zu bestimmten Themen auf und spiegeln das heutige Mobilitätsverhalten der Menschen wider.

## Bewertung der heutigen Mobilitätsangebote

Die Befragten bewerten die Qualität der Infrastruktur im Landkreis Schaumburg für die zu Fuß gehenden überwiegend als eher gut, zum Teil sogar als sehr gut. Gleichzeitig bewerten 20 % der Befragten die Infrastruktur für zu Fuß gehende als sehr schlecht.

Vor allem aber signalisieren die Befragungsergebnisse eine hohe Unzufriedenheit der Bürgerinnen und Bürger im Landkreis Schaumburg mit den anderen Mobilitätsangeboten. Am schlechtesten werden das Angebot im Busverkehr und die heutigen Verknüpfungsmöglichkeiten zwischen den verschiedenen Verkehrsmitteln (Bahn/Bus, Bahn/Fahrrad bzw. Bus/Fahrrad) bewertet.



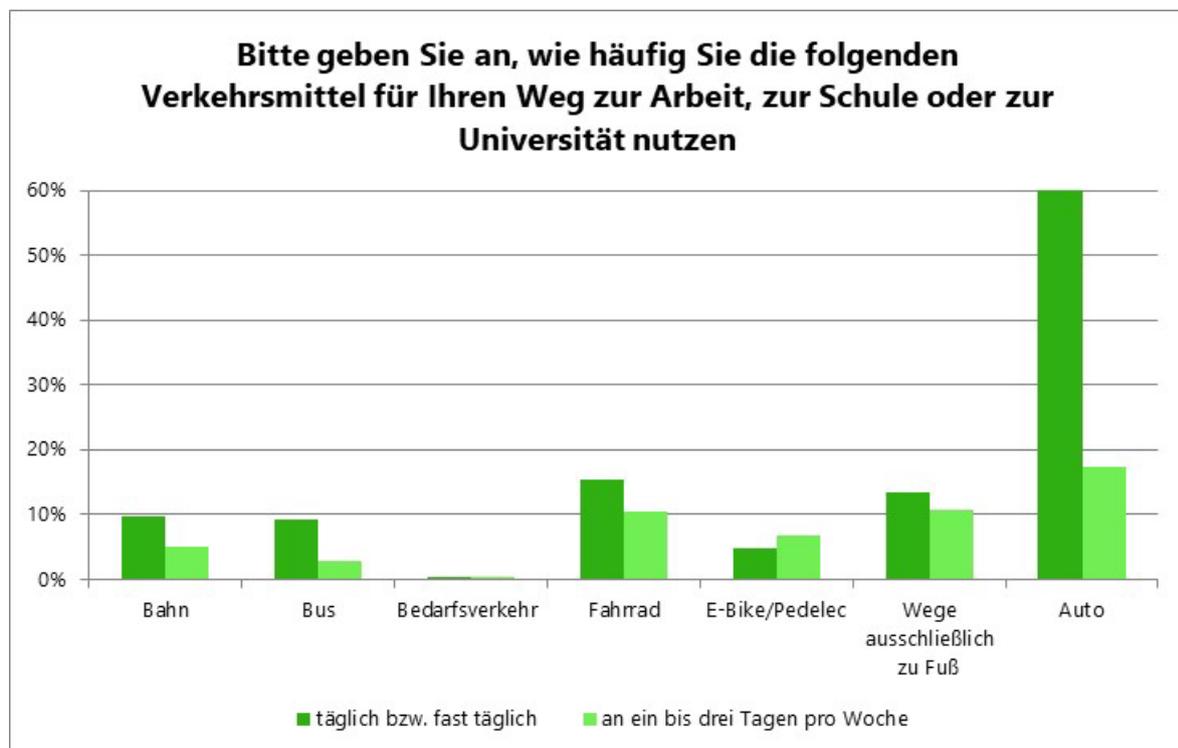
Die Bewertung der heutigen Mobilitätsangebote durch die befragten Personen unterscheiden sich dabei ja nach Wohnort der Befragten. In Stadthagen bewerten beispielsweise die Befragten das Bahnangebot etwas besser als dies im Durchschnitt des Landkreises der Fall ist, dagegen bewerten sie das Busangebot, die Bedarfsangebote und die Radverkehrsinfrastruktur schlechter. In Bad Nenndorf wird ebenfalls das Bahnangebot besser als im Durchschnitt des Landkreises bewertet, das Busangebot dagegen schlechter. Die Radverkehrsinfrastruktur und die Bedarfsangebote werden ebenfalls geringfügig besser als im Durchschnitt des Landkreises bewertet.

Auch in Bückeburg wird das Bahnangebot besser bewertet, ebenso die Qualität der Infrastruktur für zu Fuß gehende. Die übrigen Bewertungen unterscheiden sich wenig von denen des Landkreisdurchschnitts. In Rinteln fällt dagegen die Bewertung des Bahnangebotes schlechter aus als im Durchschnitt des Landkreises, das Busangebot wird dagegen etwas besser bewertet.

## Verkehrsmittelwahl

Im Schnitt entfällt heute knapp drei Viertel der Verkehrsleistung im Personenverkehr auf den MIV. Dies spiegelt sich auch in den Ergebnissen der Befragung wider.

So nutzen 60 % der Befragten für ihren Weg zur Arbeit, zur Schule oder zur Universität heute den eigenen PKW, weitere 17 % nutzen ihn mehrfach in der Woche. Demgegenüber spielen alle anderen Verkehrsmittel nur eine deutlich nachgeordnete Rolle.

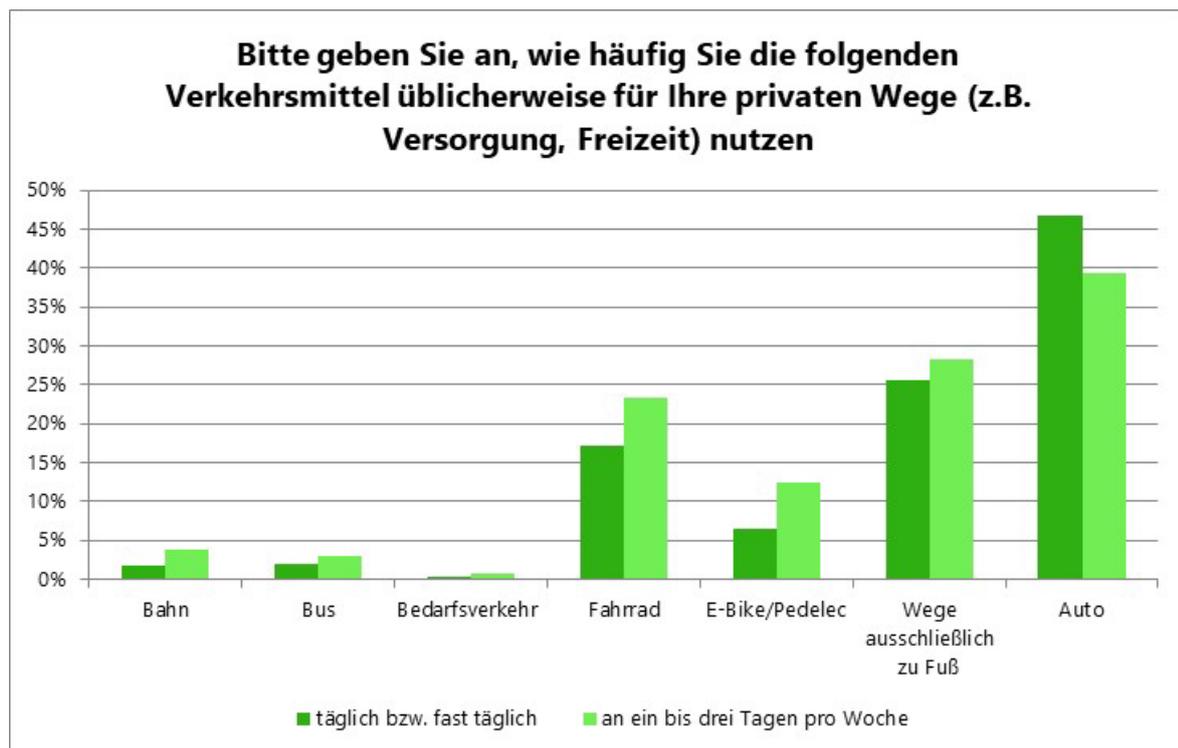


10 % der Befragten nutzen täglich die Bahn, gut 9 % täglich den Bus, rund 15 % das Fahrrad und 13 % kommen zu Fuß zur Arbeit. Umgekehrt nutzen zum Beispiel über 70 % der Befragten nie den Bus und weitere 11 % nutzen ihn seltener als monatlich. Dagegen nutzen zum Beispiel nur 7 % nie das Auto für Ihren Weg zur Arbeit, zur Schule oder zur Universität.

Betrachtet man nur die Berufstätigen, dominiert der Pkw die Verkehrsmittelwahl noch stärker: So nutzen von den Befragten, die berufstätig bzw. in einer beruflichen Ausbildung sind, zwei Drittel täglich den Pkw für Ihren Weg zur Arbeit, zur Schule oder zur Universität. Der Bus wird dagegen von dieser Personengruppe fast nie regelmäßig genutzt: Nur 3 % nutzen ihn täglich, 2 % an mehreren Tagen in der Woche, 3 % an ein bis drei Tagen im Monat. 80 % der Befragten nutzen den Bus nie für ihren Arbeitsweg.

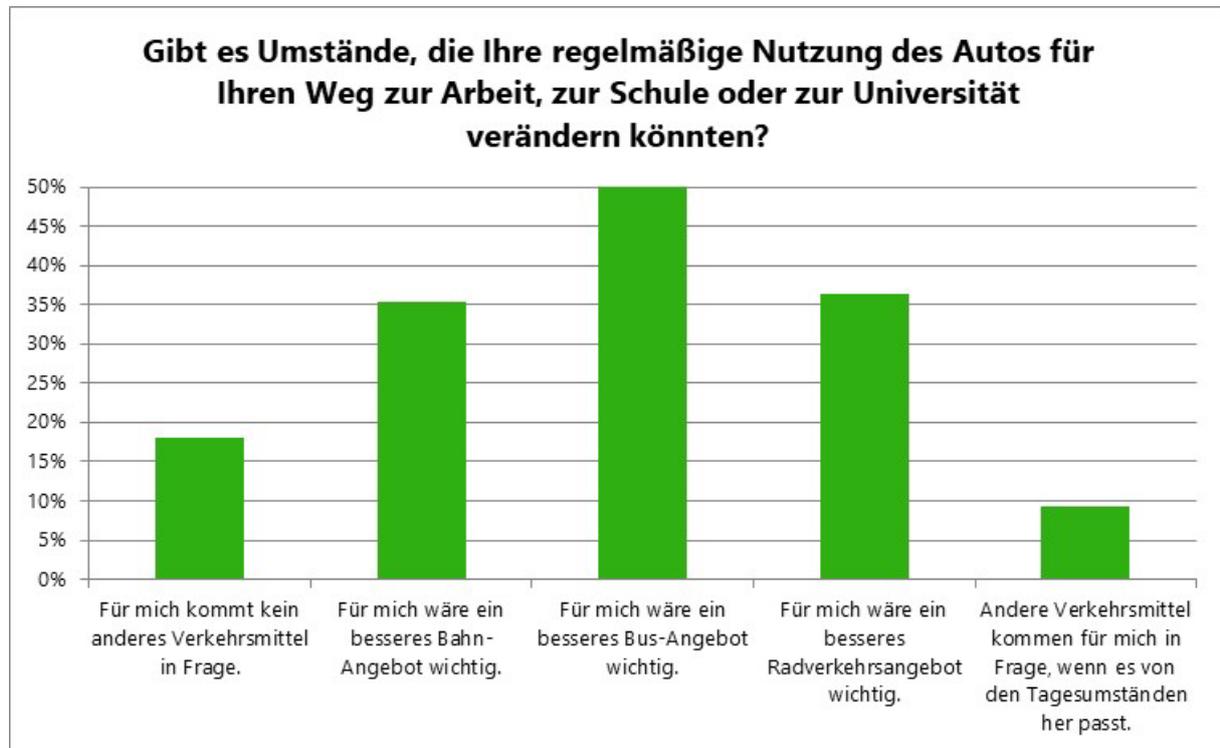
Auch für private Wege (z.B. Versorgung, Freizeit) wird sehr stark das Auto genutzt; allerdings spielen bei den privat veranlassten Wegen Wege, die ausschließlich zu Fuß zurückgelegt werden, eine größere Rolle, nicht ganz so stark, aber auch sichtbar gilt dies auch für das Fahrrad.

Bahn und Bus spielen dagegen für die privaten Wege kaum eine Rolle.



Gleichzeitig ist aber eine große Bereitschaft bei vielen Menschen vorhanden, andere Verkehrsmittel für ihre Wege zur Arbeit, zur Schule oder zur Universität zu nutzen (vgl. die nachstehende Abbildung). Nur für 18 % und damit für weniger als ein Fünftel der Befragten käme vielmehr nach ihren eigenen Angaben unter keinen Umständen ein anderes Verkehrsmittel in Frage. Weitere 9 % machen ihre Entscheidung vor allem von den Tagesumständen abhängig.

Die Hälfte der Befragten gibt dagegen an, sich zukünftig eine Busnutzung vorstellen zu können, vorausgesetzt das Busangebot wäre besser. Jeweils ein Drittel erklärt die Bereitschaft zu einer stärkeren Nutzung der Bahn und des Fahrrads.



Auch hier zeigen sich bemerkenswerte Unterschiede im Antwortverhalten der Befragten in Abhängigkeit von ihrem Wohnort.

Die Bereitschaft, die Verkehrsmittelwahl zu ändern, ist z.B. in Stadthagen noch einmal höher als im Durchschnitt des Landkreises. Nur für 10 % der Befragten mit Wohnsitz in Stadthagen kommt daher unter keinen Umständen ein anderes Verkehrsmittel in Frage. Für fast 50 % der Befragten in Stadthagen wäre dagegen ein verbessertes Radverkehrsangebot wichtig, für jeweils rund ein Drittel der Befragten wäre dagegen ein besseres Bahn- und ein besseres Busangebot entscheidend.

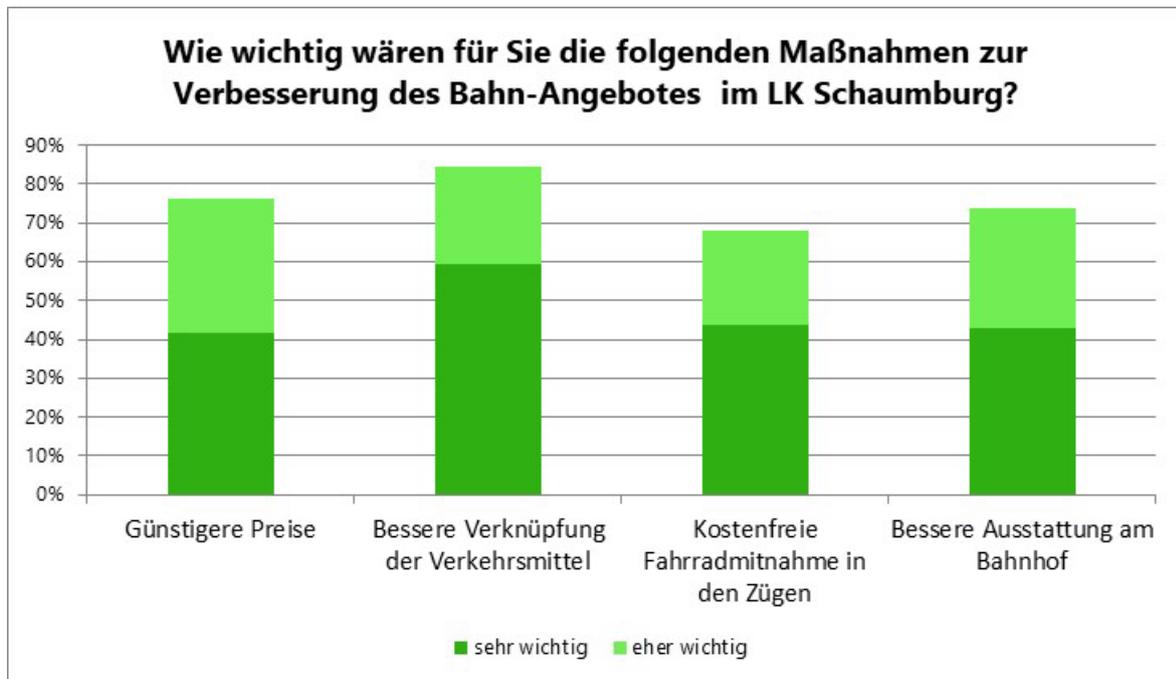
Unter den Befragten in Bad Nenndorf ist die Bereitschaft zu einer anderen Verkehrsmittelwahl zwar ebenfalls vorhanden, aber sie ist nicht ganz so groß wie in Stadthagen: gut 20 % der Befragten geben hier an, dass für sie unter keinen Umständen ein anderes Verkehrsmittel in Frage kommt. In der Gruppe der Befragten, die bereit wären, ihre Verkehrsmittelwahl zu ändern dominieren hier vor allem Personen, die an einem verbesserten Bahnangebot und einer besseren Radwegeinfrastruktur interessiert sind. Für ein Drittel der Befragten wäre hier ein besseres Busangebot wichtig.

In Bückeburg antwortet ein Viertel der Befragten, das für sie unter keinen Umständen ein anderes Verkehrsmittel in Frage kommt. Jeweils rund 40 % der Befragten könnte sich dagegen eine andere Verkehrsmittelwahl vorstellen, wenn das Bus- und das Radverkehrsangebot besser wäre, für ein knappes Drittel der Befragten wäre dagegen ein besseres Bahnangebot wichtig.

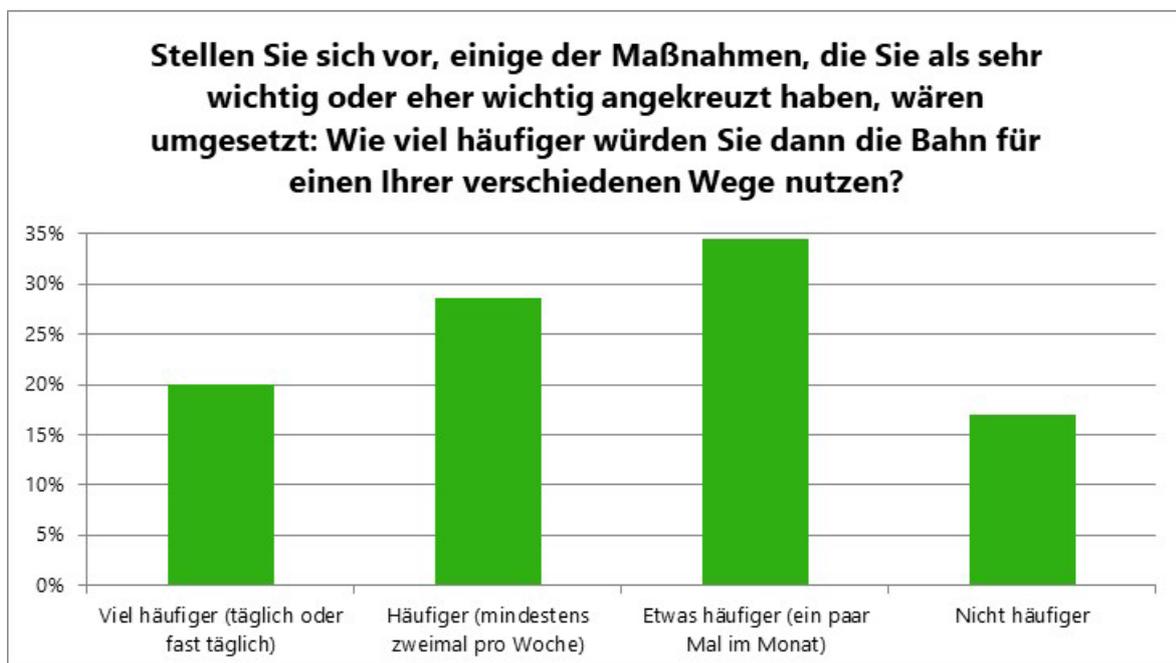
Überdurchschnittlich groß ist wieder in Rinteln die Bereitschaft, die Verkehrsmittelwahl zukünftig zu ändern. Hier geben nur 14 % der Befragten an, für sie käme ein anderes Verkehrsmittel unter keinen Umständen in Frage. Für 44 % wäre dagegen ein besseres Radverkehrsangebot wichtig, für 42 % ein besseres Busangebot und für 37 % ein besseres Bahnangebot. Diese Ergebnisse zeigen, dass Maßnahmen zur Stärkung der Mobilitätsangebote jenseits des MIV, die eine hohe Wirksamkeit erreichen wollen, lokal differenziert angelegt sein müssen.

## Verbesserung des Bahnangebotes

Die nachfolgende Abbildung stellt dar, welche Maßnahmen den Befragten zur Verbesserung des Bahnangebotes besonders wichtig sind.



Am wichtigsten wird eine bessere Verknüpfung der Verkehrsmittel bewertet, aber auch der Preis, die Fahrradmitnahme und die Ausstattung der Bahnhöfe sind von großer Bedeutung. Wären im Hinblick auf diese Punkte Verbesserungen erreicht, würden die Befragten die Bahn auch häufiger nutzen: rund 20 % der Befragten würde in diesem Fall die Bahn sogar täglich nutzen.



## Verbesserung des Busangebotes

Die Abbildung auf der nachfolgenden Seite stellt dar, welche Maßnahmen den Befragten zur Verbesserung des Busangebotes besonders wichtig sind. Beispielhafte Antworten auf die Frage, was sich im Bus-Angebot aus Sicht der Befragten ändern müsste, damit diese den Bus häufiger für Ihren Weg zur Arbeit, zur Schule oder zur Universität nutzen würden, werden im Anschluss dargestellt.

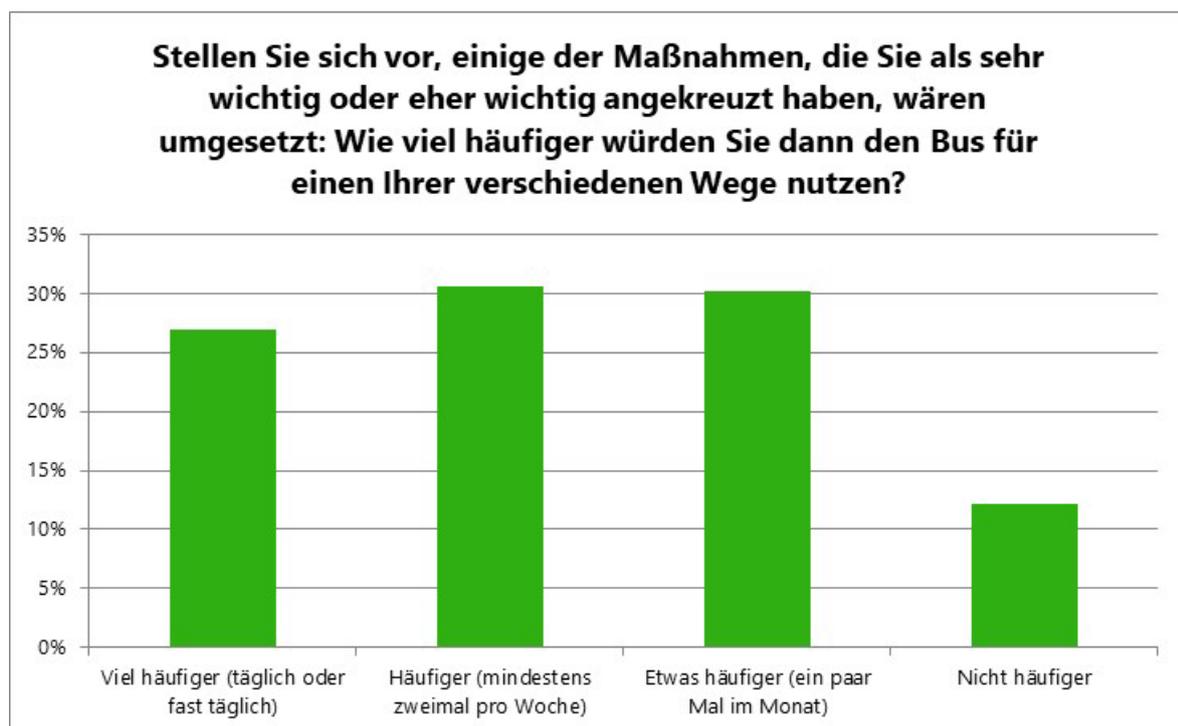
Deutlich erkennbar wird zweierlei: Wichtig aus Sicht der Befragten ist offensichtlich zum einen, dass sich das ÖPNV-Angebot in vielen Punkten gleichzeitig entscheidend verändert. Verbesserungen müssen sich also sowohl auf die Taktung, die Bedienzeiten, den Preis, die Verknüpfung mit anderen Verkehrsmitteln, die Streckenführung, Qualität und Pünktlichkeit der Fahrzeuge sowie die Fahrgastinformationen beziehen.

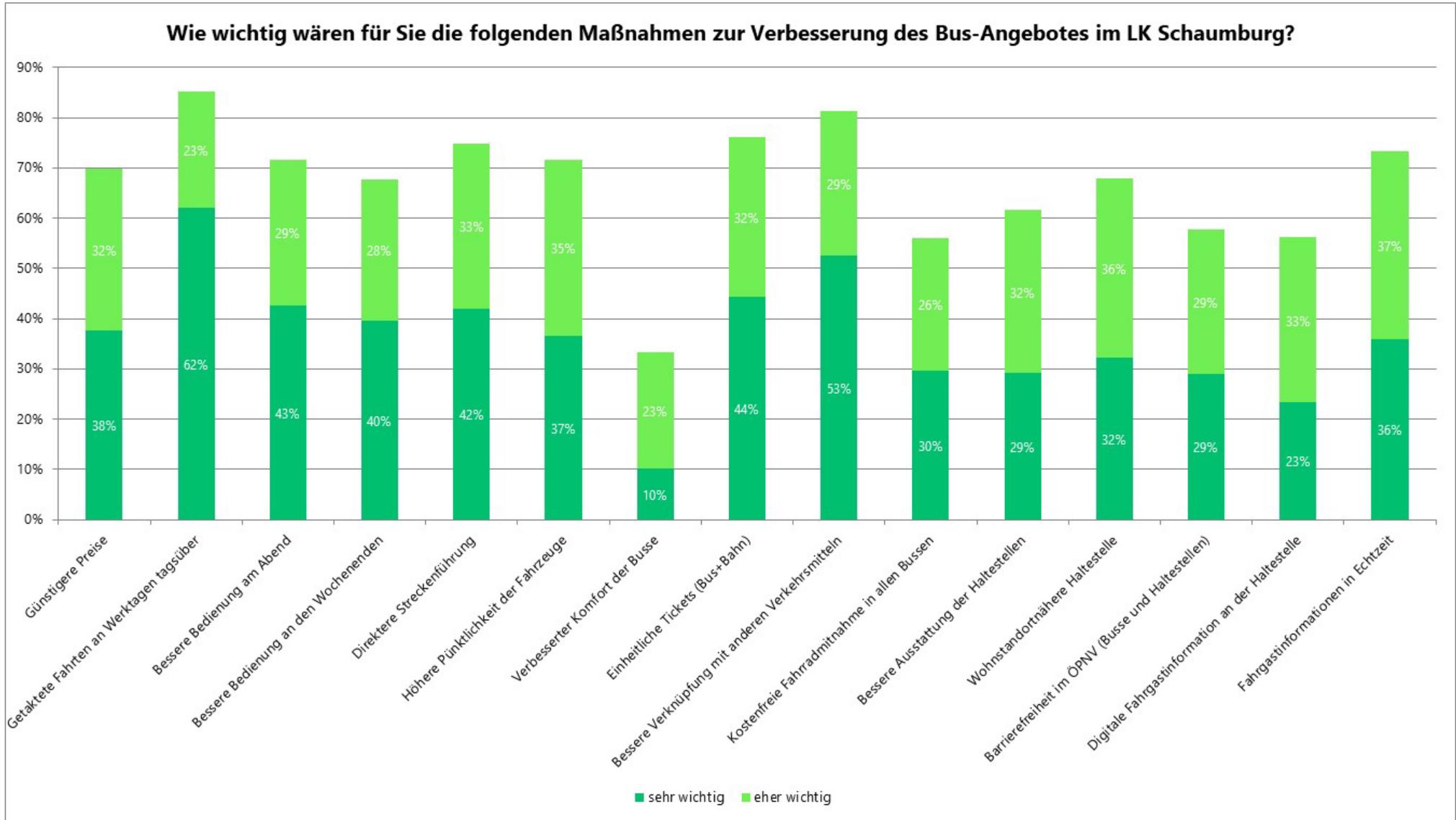
Punktuelle Verbesserungen in Einzelaspekten sind offenkundig unzureichend und ändern die Verkehrsmittelwahl der Menschen nicht.

Einen besonders großen Stellenwert unter den genannten Maßnahmen haben dazu zum anderen vor allem getaktete Fahrzeiten, die Verknüpfung mit anderen Verkehrsmitteln, einheitliche Tickets von Bahn und Bus, die Streckenführung, die Bedienzeiten sowie der Preis. Als nicht notwendig angesehen wird dagegen eine dichte Taktfolge von z.B. 15 Minuten.

Würden diese Maßnahmen umgesetzt, wäre die Bereitschaft zu einer deutlich häufigeren Nutzung des Busangebotes vorhanden. Rund ein Viertel der Befragten wäre in diesem Fall bereit, den Bus sogar täglich zu nutzen, weitere rund 30 % würden ihn dagegen zumindest zweimal in der Woche nutzen. Der Umfang der Mehrnutzung ähnelt dabei der Bereitschaft zu einer Stärkeren Nutzung der Bahn (vgl. oben).

Durch die benannten Maßnahmen ließen sich also die heutigen Fahrgastzahlen deutlich erhöhen.





**Antworten auf die Frage: Was müsste sich im Bus-Angebot für Sie ändern, damit Sie den Bus häufiger für Ihren Weg zur Arbeit, zur Schule oder zur Universität nutzen? (Bitte nennen Sie max. 3 Punkte)**

Stündliche ganztägliche Direktverbindung zum Bahnhof und zurück; Keine lange Wartezeiten zwischen Bus und Bahnverbindung

Welches Busangebot?

Überhaupt eine Infrastruktur

20 Minuten Takt im Berufsverkehr; Angebote unabhängig von der Schule; Ganzjähriges Angebot vor allem auch in den Schulferien

Kurze Fahrzeit in die Stadt, kein Umweg; Flexibler Anrufbus; Flexible Haltestellen

Kürzere Zeitintervalle; Kurze Fahrten in die angrenzenden Städte; Akzeptable Fahrpreise

Bessere Zeiten

Direktstrecke nicht über 9 Dörfer; Abfahr/Ankunftszeiten

Bessere Zeiten

Bessere Anbindung

Mehr Busanbindung

Angebote außerhalb der Schullinien (Strecke, Zeit)

Regelmäßigerer Verkehr

Wohne im Dorf, ich müsste um 5:30 an der Haltestelle sein um auf kurz vor 8 pünktlich da zu sein; Weniger umsteigen, geringere Wartezeiten; nach Feierabend fährt kein Bus mehr

Außerhalb der Schulzeiten weitere Busse; bessere Verbindungen zum Bahnhof und umliegende Gebiete; enger getaktete Busverbindungen

Die Busse sollten einen höheren Takt haben

Eine deutlich schnellere Fahrzeit nach Hannover!; engere Bus- und Bahntaktung, mehr Busse und Bahnen pro Tag

Höhere Taktung; andere Haltestellen; geringere Kosten

Bessere und regelmäßige Verbindungen; mehr Busse im Einsatz; günstigere Tickets

Mehr Verbindungen nach Haste von Ohndorf

Bus müsste häufiger verkehren

häufigere Verbindungen; Anbindung Bus/Bahn; nicht um 17 Uhr der letzte Bus

Frequenz; Tarifangebot; durchsichtiger Fahrplan

Fahrzeiten; Verbindungen

## Verbesserung der Radverkehrsinfrastruktur

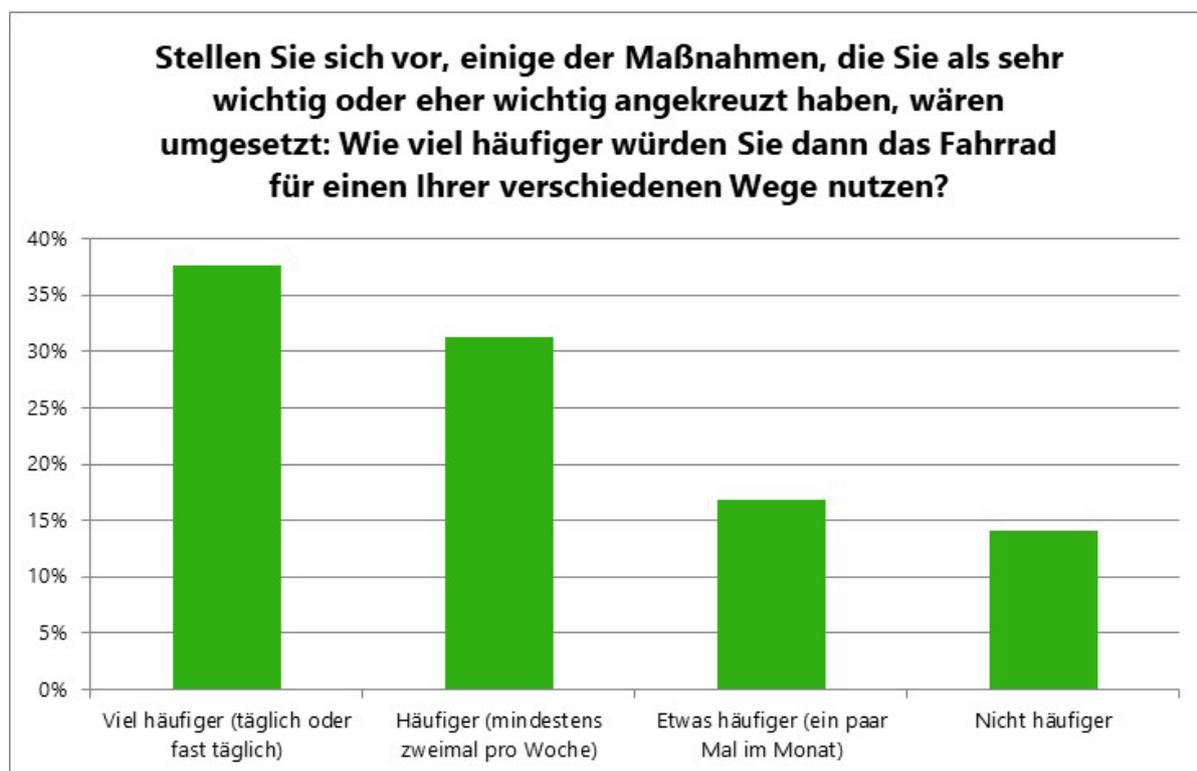
Aus Sicht der Befragten sind vor allem eine attraktivere Radverkehrsführung innerorts und außerorts, eine verbesserte Qualität der Radwege und die Sicherung von Querungsstellen entscheidend für eine Verbesserung der Radverkehrsinfrastruktur.

Aber auch bessere Fahrradabstellmöglichkeiten besonders an den Bahnhöfen und beim Einkaufen und die Möglichkeit, Fahrräder überall mitzunehmen werden neben anderen Maßnahmen als wichtig angesehen (vgl. Abbildung auf der nachfolgenden Seite). Beispielhafte Antworten auf die Frage, was sich im Radverkehrsangebot aus Sicht der Befragten ändern müsste, damit diese den Fahrrad häufiger für Ihren Weg zur Arbeit, zur Schule oder zur Universität nutzen würden, werden im Anschluss dargestellt.

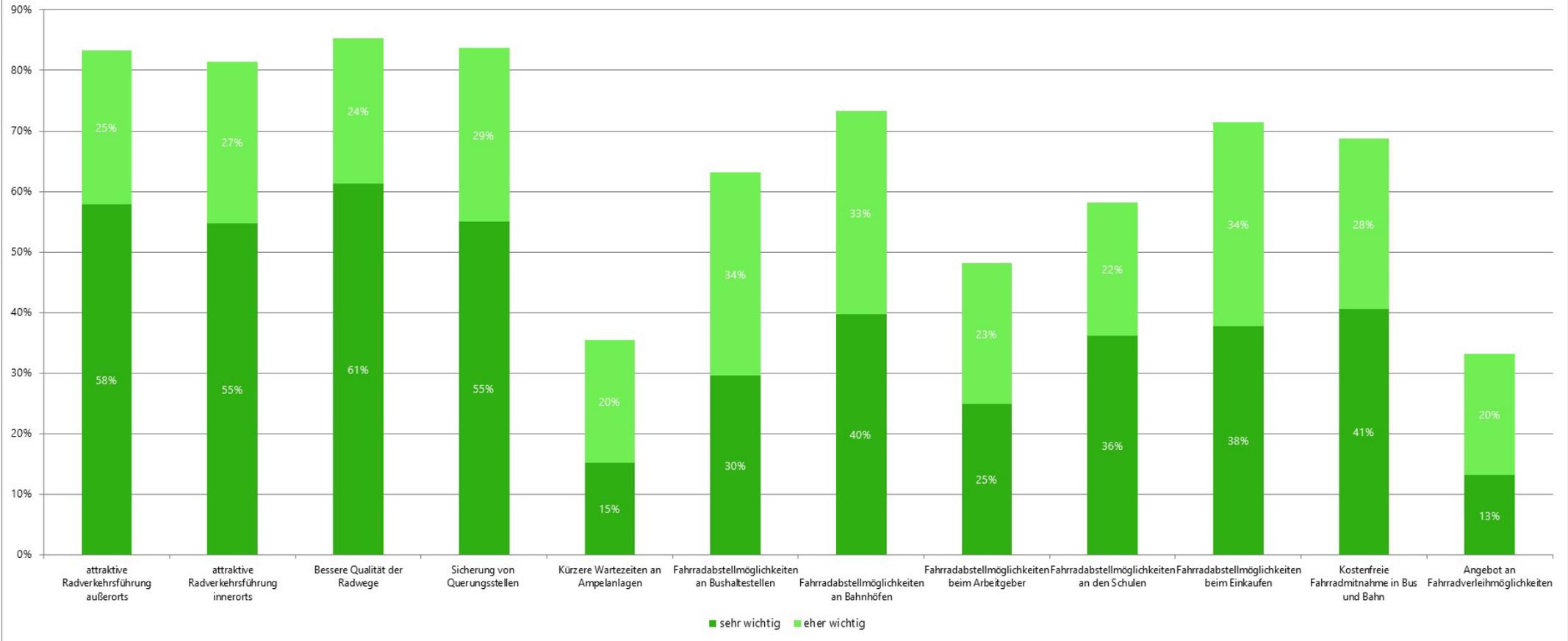
Für eine Veränderung der Verkehrsmittelwahl der Bürgerinnen und Bürger im Landkreis Schaumburg hätten die benannten Maßnahmen zur Verbesserung der Radverkehrsinfrastruktur nach den Ergebnissen dieser Befragung sogar einen besonders großen Stellenwert.

Über ein Drittel der Befragten gibt bei dieser Frage an, unter diesen Umständen sogar täglich oder zumindest fast täglich und damit viel häufiger als bisher das Fahrrad für zumindest einen der verschiedenen Wege zu nutzen. Umgekehrt würden solche Maßnahmen bei nur knapp 15 % nicht zu einer Änderung der Verkehrsmittelwahl führen.

Insgesamt machen diese Befragungsergebnisse somit deutlich, dass durch Verbesserungen des Bahn- und Busangebotes und Verbesserungen in der Radverkehrsinfrastruktur offenbar eine deutliche Änderung in der Verkehrsmittelwahl der Bürgerinnen und Bürger des Landkreises Schaumburg angestoßen werden kann.



Wie wichtig wären für Sie die folgenden Maßnahmen zur Verbesserung der Radwege und Fahrradinfrastruktur im LK Schaumburg?



**Was müsste sich im Radverkehrsangebot für Sie ändern, damit Sie das Fahrrad häufiger für Ihren Weg zur Arbeit, zur Schule oder zur Universität nutzen? (Bitte nennen Sie max. 3 Punkte)**

Mehr Fahrradschilder; mehr Fahrradwege; mehr Fahrradständer

Erstmal einen Radweg anlegen!!!

Ladestation für E-Bike am Bahnhof; Fahrradabstellmöglichkeit am Bahnhof; mehr Platz für Radfahrer auf der Straße

Attraktive Radwege oder sichere Einbindung in den Verkehr; Fahrradspinde an Bahnhöfen/ Haltestellen

Autofreie Städte; Bessere Fahrradwege

Oftmals kein Radweg vorhanden; die Radwege sind zu stark beschädigt; Radwege enden oft zu kurzfristig in die Straße und dann ist das fahren zu unsicher

Radweg Stadthagen/Lauenhagen

Verbesserung der Radwege-Qualität; Busse mit Möglichkeiten zum Rad-/eBike-Transport für ggf. Rücktransport

Mehr Fahrradwege; Schachtstraße als Fahrradstraße

Bessere und viel mehr ausgebaute Fahrradwege; Fahrradwege in die umliegende Orte: Fahrradweg an der Bergkette in Richtung Reinsen, weiter über Reinsdorf bis Lauenau

Abschließbare fahrradparkplätze in Haste

Bessere Übergänge von Radweg auf die Straße; Sichere Möglichkeiten zum Abbiegen; Überdachte, diebstahlgeschützte Abstellmöglichkeiten

sichere Fahrradwege; überhaupt Fahrradwege zwischen den Orten

bessere Radwege

Schlaglöcher müssten beseitigt werden; Baumwurzeln müssten beseitigt werden

Sicherere Radwege; breitere Radwege; keine Schutzstreifen

Radfahrspuren; Mitnahme in Bussen und Bahnen

Besseres Radwegenetz; Besser Zustand der Radwege, z.B. Beseitigung der Wurzeln

Sichere Fahrradwege

Kostenlose und sichere Fahrradabstellanlagen (insbesondere an Bahnhöfen); kostenlose Fahrradmitnahme in Bussen und Bahnen

Bessere Radwege; bessere Radinfrastruktur

Bessere Fahrradweginfrastruktur (Belag, Wegeführung); Priorisierung des Radverkehrs im Ampelsystem

Ausbau der Radwege;

die Radverkehrstrecken müssen in einem besseren Zustand versetzt werden; eine erhöhte Akzeptanz durch Öffentlichkeitsarbeit für Fahrradfahren ist erforderlich

Durchgehende Radwege für den Weg Wohnstätte-Arbeitsstätte

ausreichend breite Radwege; besser ausgebaute Radwege; Radwege OHNE Hindernisse!!!!

Mehr ausgebaute Radwege

Mehr Fahrradwege an Land- und Bundesstraßen; bestehende Fahrradwege baulich sanieren und vernünftig markieren; Fahrradständer am neuen Ernestinum, bzw. der neuen IGS in Rinteln mit Dach ausstatten

Erneuerung des Weserradweges; Radweg in der Stückenstraße (oberer Teil) fehlt; kein gesicherter Schulweg mit dem Rad für die Kinder durch mangelnde Beleuchtung und Radwege. Daher muss ich sie mit dem Auto bringen und der Umstieg aufs eigene Rad ist zeitlich ausgeschlossen

Mehr Radwege; sichere Radwege; mehr und sichere Abstellmöglichkeiten für Räder

Radwegausbau; Radwegqualität

Überdachte Fahrradständer am Ernestinum Rinteln

Fahrräder auf die Straße; Fahrräder runter vom Bürgersteig; Tempo 20 bzw 30 für Autos im Stadtverkehr

Sanierte, gut ausgebaute Radwege, auf denen man zügig vorankommt

Bessere Radwege; bessere Kennzeichnungen; mehr Fahrradwege

Ausbau Radweg Rehren nach Rinteln

Mehr Radwege; bessere Radwege (Keine Löcher und andere Schäden); Sichere Radwege

Durchgängige Fahrradwege

Radwege sind in schlechtem Zustand und häufig zu schmal; innerstädtisch z. B. auf den Straßen getrennte Abbildung für Radfahrer; überdachte Radstellplätze

Weniger gefährliche Ampeln; schnellere Ampeln an der Fußgängerzone; bessere Radwegoberfläche

Unwetter geschützter Fahrradunterstand

Bessere Fahrradwege; mehr Fahrradwege

Breitere Fahrradwege in der Bahnhofsstraße in Rinteln; Warnungen für Radfahrer auf der Straße in den Straßen um das Gymnasium/IGs; getrennte Fuß-/ und Fahrradwege auf der Weserbrücke in Rinteln

Fahrradwege; Ampeln; bessere Fahrradständer

Bessere Radwege; Leihfahrräder

## Bedarfsangebote

Bereits die oben dargestellten Ergebnisse zur Verkehrsmittelwahl machen deutlich, dass die heutigen Bedarfsangebote für das Verkehrsgeschehen im Landkreis insgesamt nur eine sehr geringe Bedeutung haben.

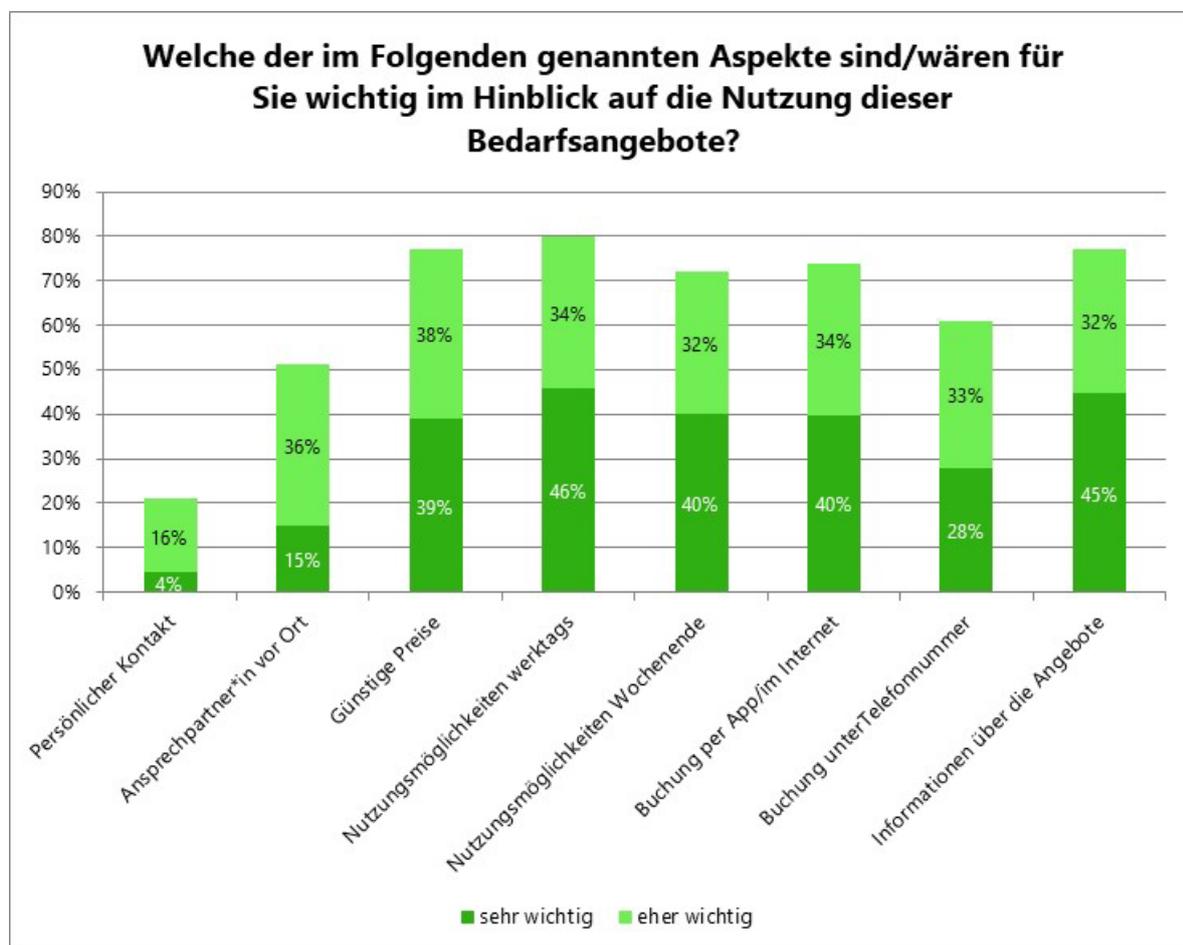
Entsprechend sind aktuell die heute vorhandenen Angebote im Landkreis überregional, d.h. im gesamten Landkreis, wenig bekannt und sie werden auch nur selten bzw. nur von sehr speziellen Zielgruppen genutzt (vgl. Abbildung auf der nachfolgenden Seite).

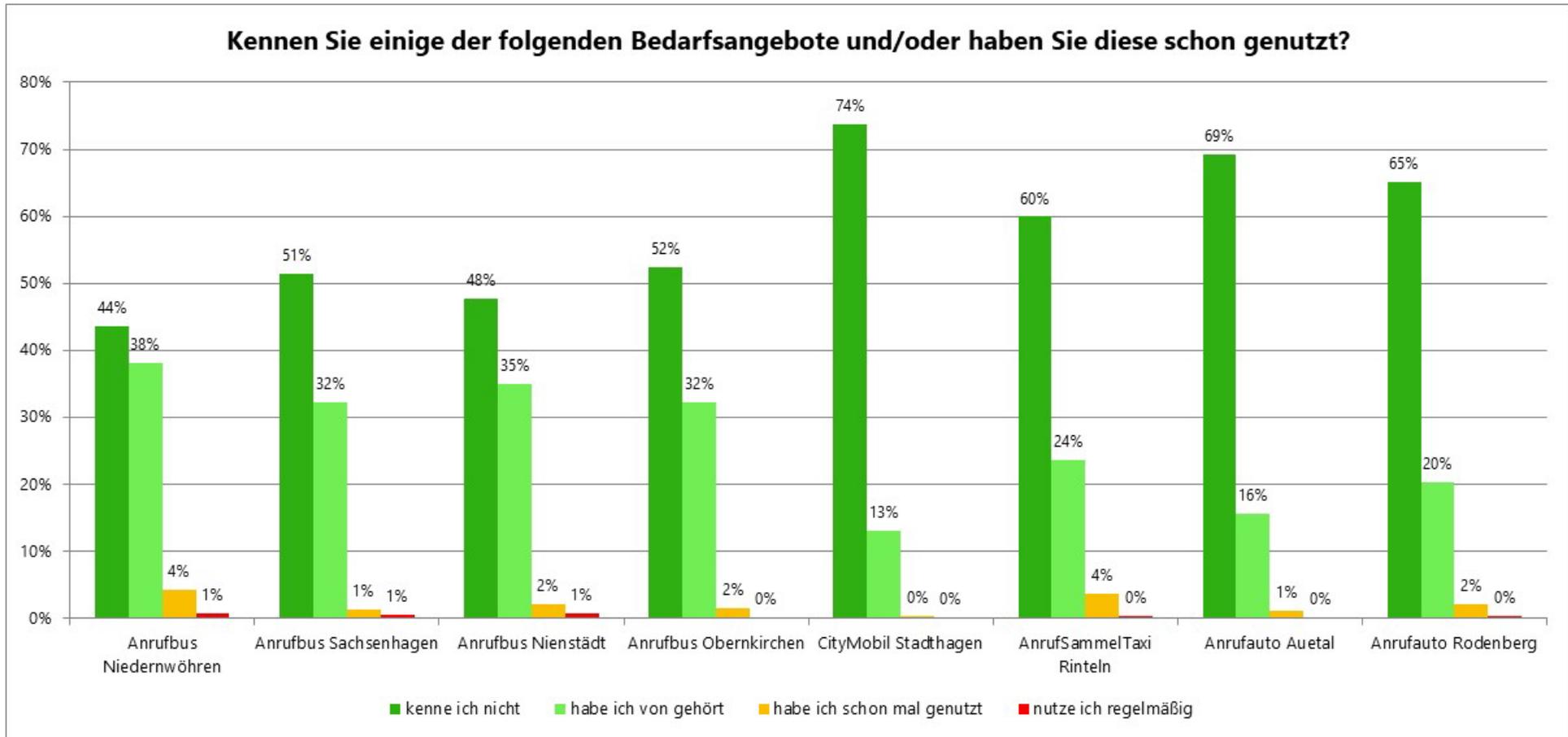
Welche Aspekte für die Befragten für eine Nutzung wichtig sind, können der nachstehenden Abbildung entnommen werden.

Entscheidend sind insbesondere die Nutzungsmöglichkeiten werktags, der Preis und die Bekanntheit der Angebote über entsprechende Informationen.

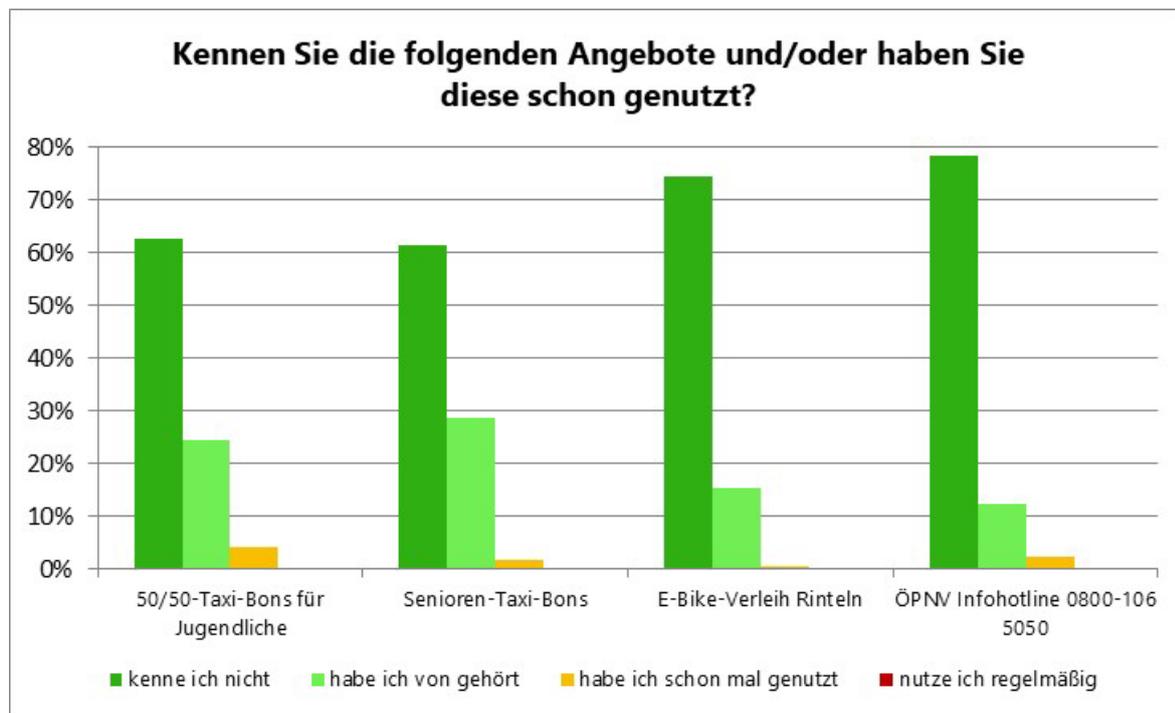
Was die Buchung der Fahrten angeht, spielen Online-Buchungsmöglichkeiten eine größere Rolle als die telefonische Buchbarkeit. Aber auch diese ist für viele Befragte offenbar weiterhin wichtig.

Eine telefonische Buchbarkeit sollte somit neben der Buchung über das Internet auch in Zukunft angeboten werden.





Wenig bekannt uns selten genutzt werden auch die 50/50-Taxi-Bons für Jugendliche, die Senioren-Taxi-Bons, E-Bike-Verleih Rinteln und die ÖPNV Infohotline 0800-106 5050 (siehe die nachfolgende Abbildung). Selbst in Rinteln selbst kennen mehr als die Hälfte der Befragten den E-Bike-Verleih Rinteln nicht und nur 1,5 % der Befragten hat dieses Angebot schon einmal genutzt.



## Angebote für Schülerinnen und Schüler und Studentinnen und Studenten

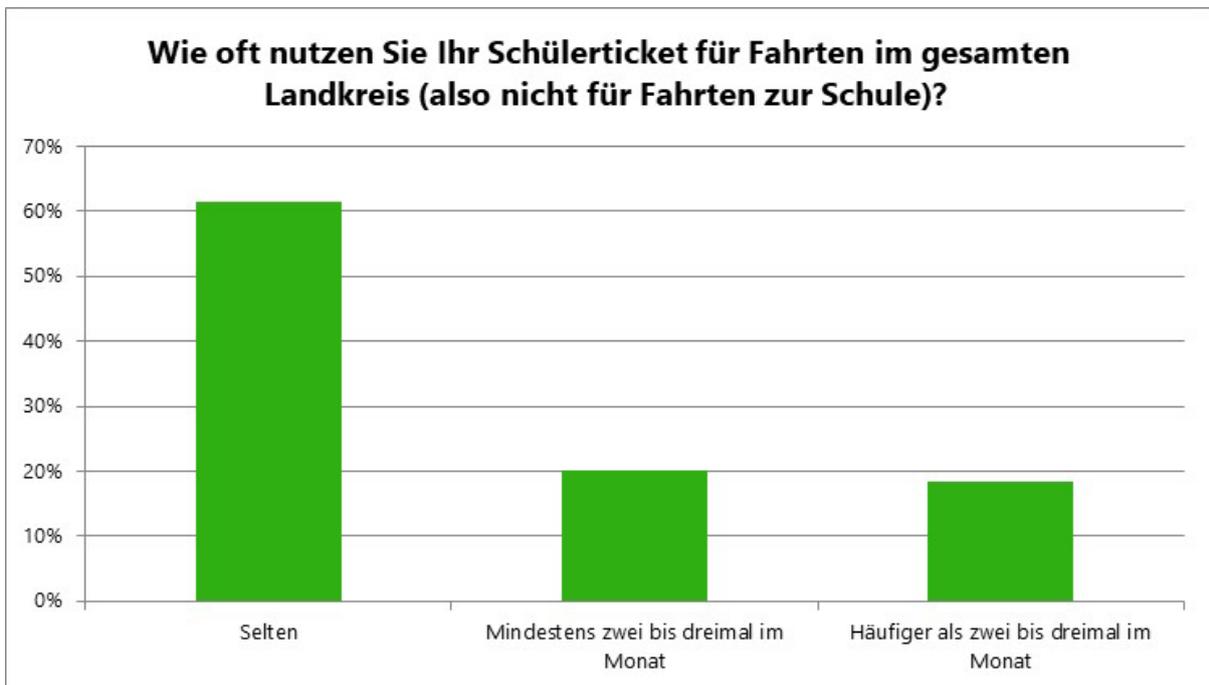
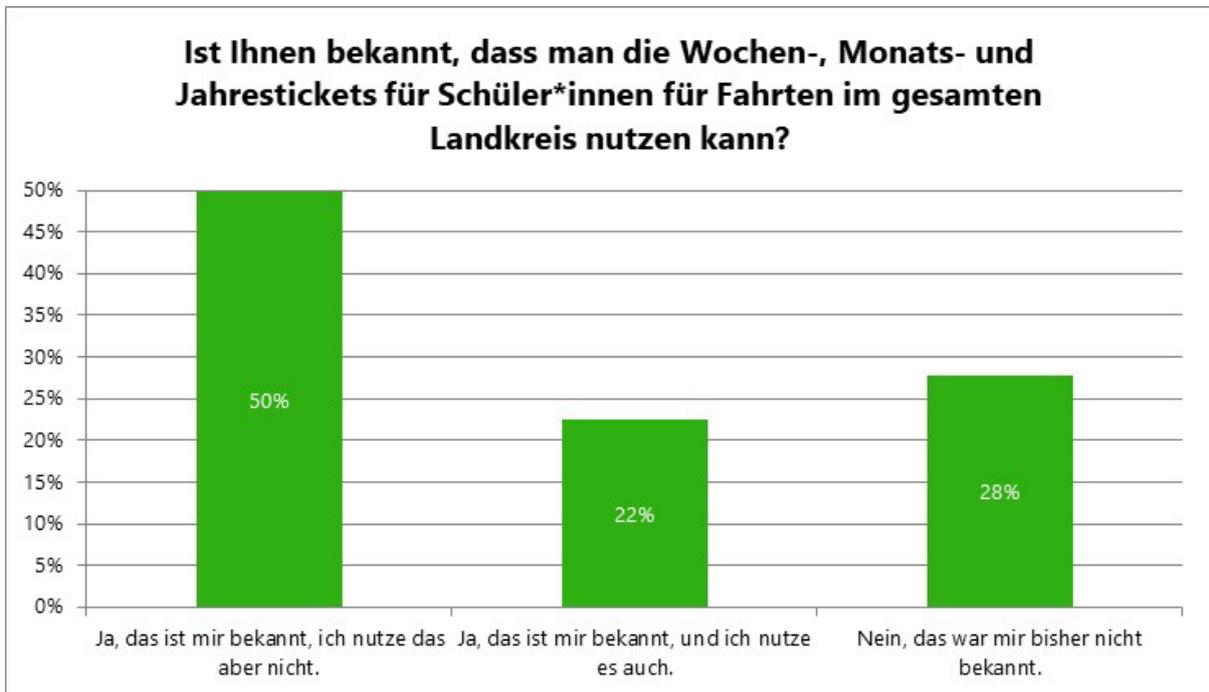
Die an der Befragung teilnehmenden Schülerinnen und Schüler wurden danach befragt, ob ihnen bekannt ist, dass man die Wochen-, Monats- und Jahrestickets für Schüler\*innen für Fahrten im gesamten Landkreis nutzen kann und wie oft sie dieses Angebot nutzen.

28 % der Schülerinnen und Schüler, die an der Befragung teilgenommen haben, ist dieses Angebot gar nicht bekannt. 22 % der befragten Schülerinnen und Schüler, als weniger als ein Viertel, kennen es dagegen und nutzen es auch. Rund die Hälfte der befragten Schülerinnen und Schüler kennen das Angebot zwar, nutzen es aber nicht (vgl. die nachfolgende Abbildung).

Diejenigen Schülerinnen und Schüler, die das Angebot nutzen (65 Personen), wurden zudem nach der Häufigkeit dieser Nutzung befragt. 60 % dieser Schülerinnen und Schüler gaben bei dieser Frage an, dass sie das Angebot heute nur selten nutzen. Ein Fünftel der Schülerinnen und Schüler (13 Personen) gaben an, dass sie das Angebot zwei bis dreimal im Monat nutzen.

Lediglich 12 Schülerinnen und Schüler gaben eine häufigere Nutzung als zwei bis dreimal im Monat an.

Damit scheint dieses Angebot für Schülerinnen und Schüler mit Blick auf die bestehenden Angebote des ÖPNV heute nur begrenzt für diese attraktiv zu sein.



Die Möglichkeiten des Semestertickets sind demgegenüber offensichtlich sehr viel breiter bekannt und werden offenbar auch stärker genutzt (vgl. die Abbildung auf der nachfolgenden Seite).

76 Studentinnen und Studenten nahmen an der Befragung teil und beantworteten daher diese Frage.

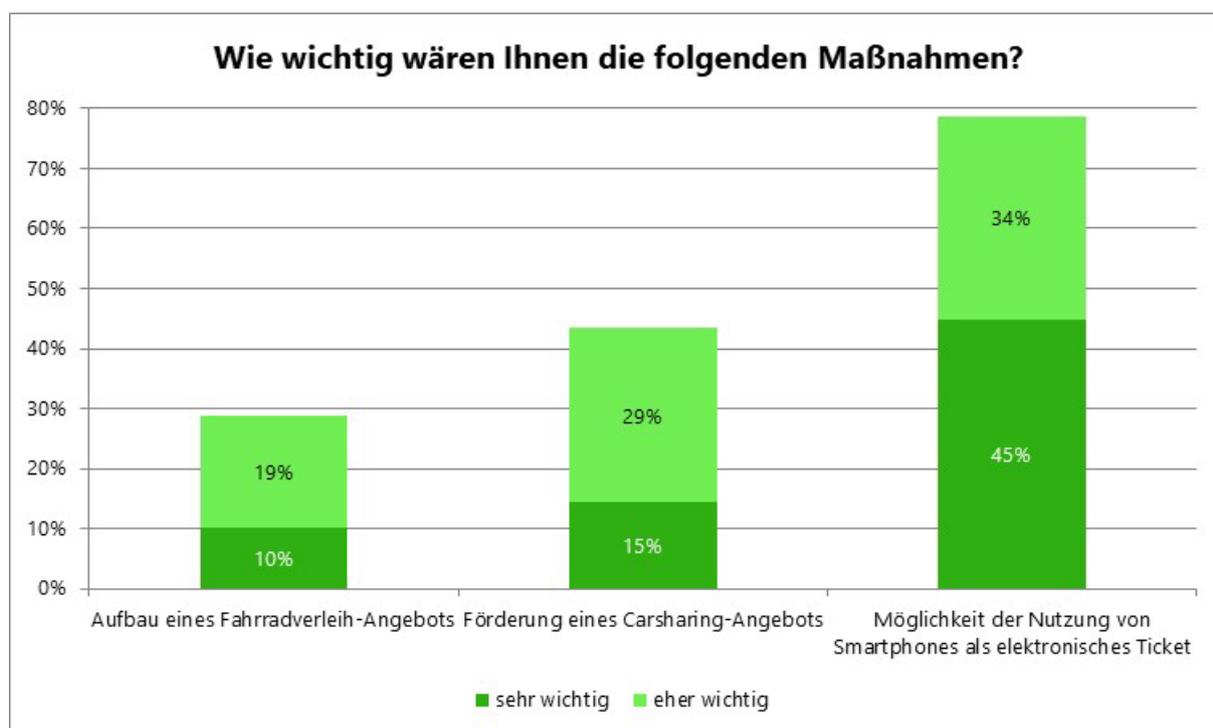
## Ziele eines integrierten Mobilitätskonzeptes aus Sicht der Befragten

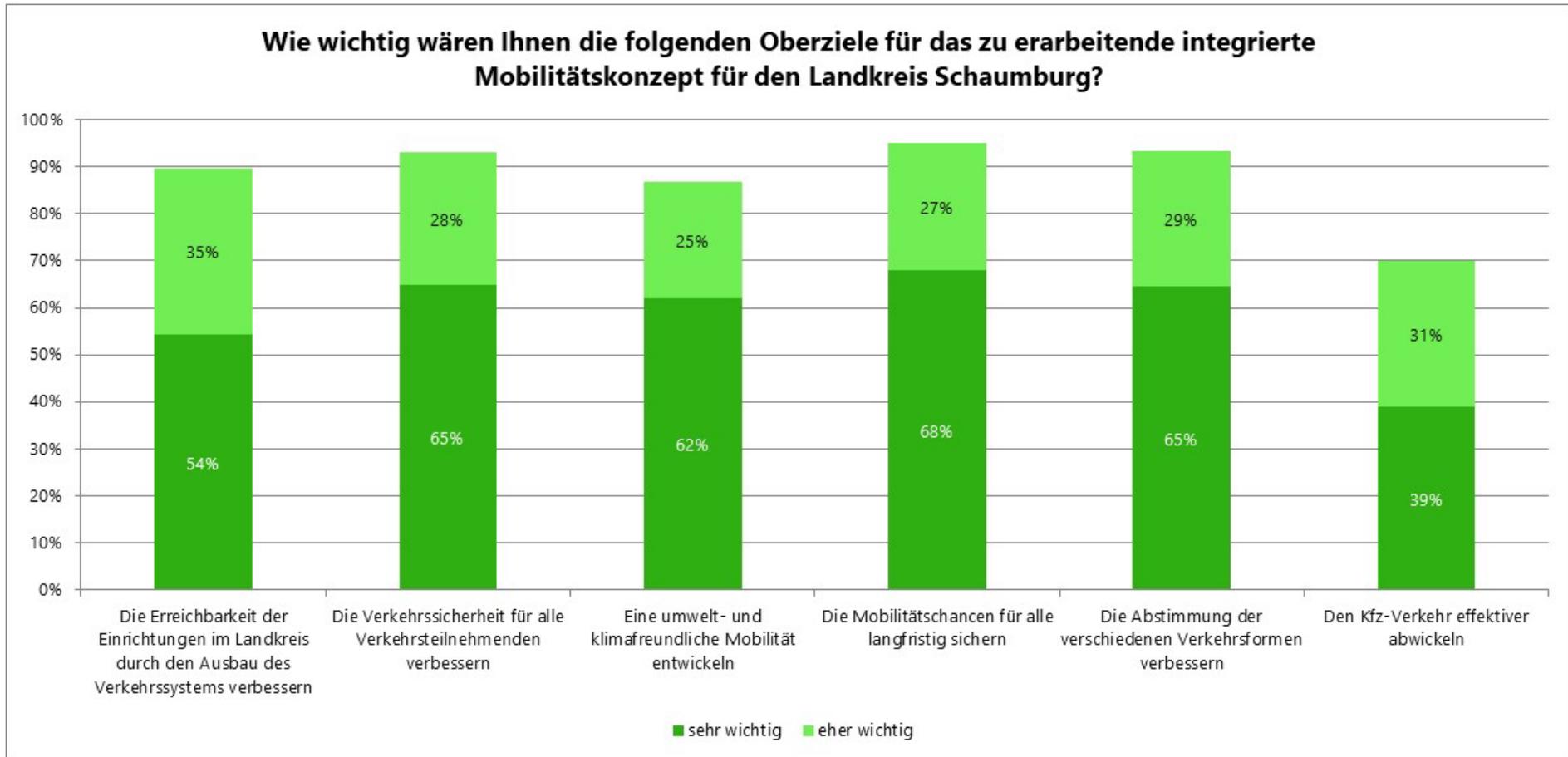
In der Erhebung wurde auch danach gefragt, wie wichtig den Teilnehmenden bestimmte Ziele für das zu erarbeitende integrierte Mobilitätskonzept für den Landkreis Schaumburg wären.

Die Antworten der Befragten auf diese Frage zeigt die Abbildung auf der folgenden Seite. Deutlich wird, dass ein solches Konzept verschiedenen Zielen Rechnung tragen muss. An erster Stelle steht, dass das Mobilitätskonzept dazu beitragen soll, die Mobilitätschancen für alle langfristig zu verbessern, nahezu gleichrangig folgen anschließend die Ziele der besseren Verknüpfung und das Ziel der Verbesserung der Verkehrssicherheit. Es gibt also aus Sicht der Befragten kein alleinstehendes Ziel eines solchen Mobilitätskonzeptes, dem sich alles andere unterzuordnen hat.

Um diese Oberziele eines neuen Mobilitätskonzeptes zu erreichen, messen die Befragten Verbesserung der besseren Vernetzung von Bahn-, Bus-, Fahrrad-, Auto- und Fußgängerverkehr an definierten Punkten - sog. Mobilpunkten und der Verbesserung der Angebote im Bus- und Radverkehr eine entscheidende Bedeutung zu. Hierbei kommt auch der Entwicklung und dem Einsatz einer App zum Informieren, Reservieren, Buchen und Bezahlen von Mobilitätsangeboten und der Möglichkeit der Nutzung von Smartphones als elektronisches Ticket aus Sicht der Befragten eine große Rolle zu.

Aus unserer Sicht ergibt sich aus den hier dargestellten Ergebnissen ein klarer Handlungsauftrag für die Politik.





**Wo sollten bei den Strategien zur Erreichung dieser Oberziele aus Ihrer Sicht in den kommenden Jahren die Schwerpunkte liegen? Bitte bewerten Sie im Folgenden nicht mehr als drei Strategien als sehr wichtig.**

